

Licht und Schatten oder doch Schatten und Licht?

Ja, es stimmt einfach: Wo Licht ist, da ist auch Schatten. In dieser Corona-Zeit gibt es eindeutig viel Schatten, und das in den verschiedensten Formen.

- Leere Innenstädte
- Keine Schützenfeste oder Vogelschießen
- Bis zum 05.03. keine Frisörbesuche
- Kein Schießtraining
- Keine persönlichen Treffen
- Kein fröhliches Kindergartengelächter auf Spielplätzen
- Zuviel freie Zeit, kann das überhaupt sein?

Aber das bedeutet im Umkehrschluss:

- Viel freie Fläche und tolle Motive für Fotosessions



- Zeit, ganz persönliche freie Zeit (was macht man denn nun bloß damit?)
- Wiederentdeckte Hochsteckfrisuren, mal mehr, mal weniger gelungen
- Die Möglichkeit, sich endlich – ohne schlaue Sprüche – an längst fällige Arbeiten, zum Beispiel in den Schützenheimen, zu machen
- Alte Freizeitbeschäftigungen neu zu entdecken, wie etwa das Puzzeln (Wenn es sich um keine Nachrichtenente – entschuldigt, ich meine natürlich Fake-News – gehandelt hat, dann waren diese Artikel zwischenzeitlich fast ausverkauft.)

- Das Telefon hat Hochkonjunktur. Gut, dass es schon erfunden ist!



- Und die viele Zeit, um „kleine“ und auch „größere“ Ecken in der eigenen Wohnung oder auf dem Dachboden aufzuräumen und auszumisten.

Durch die Kontakte zu und mit meinen Schützenschwestern und -brüdern wurde mir erst klar, dass es entgegen der weitläufigen Meinung, es sei eine ruhige Zeit, es bisher stattdessen eine zukunfts wirksame, unruhige, leistungsstarke und leseintensive Zeit voller Tatendrang ist. Keiner von uns hätte sich vermutlich je träumen lassen, in eine solche, ja, intensive und auch angespannte Situation zu geraten. Und doch saßen wir plötzlich alle mittendrin.

Es hätte niemandem von uns geholfen, den Kopf in den berüchtigten Sand zu stecken, auch wenn wir es in einem kleinen Winkel unseres Herzens sicherlich ab und zu gerne getan hätten. Aber wir alle tragen Verantwortung, haben eine Fürsorgepflicht und da nützt es nur sehr wenig, wenn man dann die Schnute voll Sand hat.

Es mag vermessen klingen, aber ich bin stolz auf *meine* Vereine, die sich mit dieser merkwürdigen Situation auseinandergesetzt haben und tatkräftig mit mutigem Blick nach vorne schauen.

Die Zeit wurde sinnvoll genutzt und unter Berücksichtigung der entsprechenden Verordnungen und Auflagen wurde modernisiert, umgebaut, aufgeräumt, natürlich immer wieder gehofft, doch noch eventuell das Schützenfest ... Nein, wir wissen es alle, Schützenfeste wird es in diesem Jahr nicht mehr geben. O.k., nein, nicht o.k.! Was tun? Wie geht man damit um? Ist doch ganz einfach! Es werden Ideen gebraucht, gute Einfälle, um die Zeit zu überbrücken und damit das Vereinsleben am Laufen zu halten.

Zum Zeitpunkt des eigentlichen Schützenfestes wird Flagge gezeigt!



Eine grandiose Idee, wie ich finde. Die Wimpel und Fahnen mussten unbedingt an die Luft!

Oder auch die Idee, am Tag des Schützenfestes eine Videokonferenz zu starten und dann auf diese Art und Weise einige Minuten zusammen zu verbringen. Das gibt bestimmt ein Megafoto, vielleicht sogar im wahrsten Sinne des Wortes! Hoffentlich spielt mir jemand einen Screenshot zu.

Die regelmäßigen Rundschreiben und Berichte an die Mitglieder, damit man als Verein im Gedächtnis bleibt. Und natürlich auch, um die Ansprache und den Kontakt zu den Mitgliedern nicht zu verlieren.

Ein dreifaches Hoch allen amtierenden Würdenträger, die ohne Wenn und Aber um ein Jahr verlängern! Natürlich macht man das, aber es ist doch nicht selbstverständlich! Wer weiß, was in unserer durchgetakteten Zeit schon alles für 2021 geplant gewesen ist, das nun durch das verlängerte Königsamt verschoben werden muss. Natürlich tun unsere Würdenträger das gerne und es ist schon etwas Besonderes, so ein Doppeljahr mit Titel. In den meisten Vereinen kann man die Würdenträger des Vereins in Bilderrahmen oder als Gravuren bewundern. Und so ein Doppeljahr, tja, das fällt sicherlich auf und wird in nicht allzu ferner Zukunft schon die Frage aufwerfen: „Du, Mutti, der da, schau mal, der war König 2019–21, also zwei Jahre, geht das denn?“ Ich hoffe, ich darf bei der Beantwortung dieser Frage zufällig im Hintergrund stehen und lauschen. Das war bislang nur bei Katastrophen wie Krieg oder Deichbruch der Fall.

Und eigentlich findet man in der Zeit Ende Mai bis August in Wochenblättern die Vorankündigung der jeweiligen Schützenfeste. Auch das ist im Jahr 2020 anders! Und gerade deshalb begeistert es mich, wenn (Achtung, hier: Schleichwerbung!) im Der Neue RUF die Vereine neutral vorgestellt werden. Und sich jede Woche ein anderer Verein präsentieren darf. Ja, natürlich, auch die Zeitschriften brauchen etwas worüber sie berichten können, und trotzdem ist es eben nicht selbstverständlich! Denn dafür wird Werbung benötigt, schließlich müssen ja auch diese Berichte bezahlt werden.

Es gibt uns, die Schützenvereine, Gilden, Clubs; lasst uns weiterhin so präsent wie nur möglich sein! Es ist wichtig, dass wir alle an einem Strang ziehen und den Gedanken an Gemeinschaft, Zusammenhalt, Miteinander, Traditionen und damit natürlich auch immer unseren gemeinsamen Sport, unser Hobby, nach vorne tragen.

Im Moment arbeiten wir uns gerade mit Feuereifer durch die Verordnungen, die Vorschläge zu deren Umsetzung, die Hygienevorschriften und versuchen alles, um es unseren Mitgliedern zu ermöglichen, wieder auf den Schießstand gehen zu können. Ich selbst lerne gerade eine Verordnung richtig zu lesen, ohne freie Interpretation und Bauchgefühl. Eine spannende Aufgabe und ich hoffe darauf, dass es am Ende gut ausgeht. Sprich: *...und sie lebten glücklich bis an ihr seliges Ende!* Ich bin dankbar für all die Institutionen, die bestimmt die sprichwörtlichen „Fransen am Maul“ hatten, weil diese Ansprechpartner gewiss nicht nur mit mir telefoniert haben. DANKE!

Wir haben festgestellt: Videokonferenzen funktionieren richtig gut, wenn sich auch hier alle an die Regeln halten. Alle bereits erfundenen Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme können problemlos genutzt werden. Und werden auch gut angenommen und die Funknetze halten! Ein Hoch auf die Technik! Auch wenn die Technik bei mir im Alten Land der Meinung ist, ich müsste mich zwischen Bild und Ton entscheiden! Beides gleichzeitig funktioniert nur mit einem kleinen Trick ...

Und eine Gruppe darf hier definitiv nicht vergessen werden: Dank an die Vereinsvorsitzenden und ihre Vorstandskollegen und -kolleginnen. Kreativität entsteht, wenn man miteinander im Team mit Ideen und Gedanken jongliert.

Danke an Euch alle, es ist eine grandiose Vorstellung! Wenn ich einmal bei diesem Bild bleiben darf.

Wie am Anfang geschildert, Licht und Schatten. Lasst uns bei all dem Positiven bitte nicht vergessen: Bis COVID-19 oder CORONA zur Geschichte gehören wird, wird mit großer Sicherheit noch eine geraume Zeit vergehen. Und das bedeutet für uns, sich an die Regeln und Pflichten zu halten. Dazu gehört der Snutenpulli ebenso wie das Abstandhalten!

Lasst uns nicht leichtsinnig werden, denn wir alle wünschen uns doch die „altbekannte“ Normalität zurück! Dazu können und müssen wir alle etwas beitragen, und wenn es nur die Kleinigkeit ist, uns an Regeln und Verordnungen zu halten. Damit am Ende nicht doch der Schatten überwiegt.

In diesem Sinne: Bleibt gesund und passt alle gut auf Euch und Eure Lieben auf!

Martina Wiechers, Präsidentin